

Aspenhof Rückblick 2019

Ein Jahr der Fülle und ein Höhepunkt im 10. Jahr unserer Bemühungen und gleichzeitig unser letztes Anbau-Jahr auf dem Aspenhof.

Alle Kulturen warfen gute bis sehr gute Erträge ab und die Qualität war top!

Die seit 8 Jahren umgesetzte Strategie der regenerativen Landwirtschaft, welche pfluglosen Anbau von Mischkulturen beinhaltet, den Einsatz alter Kulturpflanzen, ganzjährige Begrünung, Einsatz leichter und deshalb alter Maschinen (eigener gezogener Mähdrescher mit 2.2 Tonnen Gewicht gegenüber modernen Mähdreschern mit 10 Tonnen +++++), völliger Verzicht von externem Dünger oder Kunstdünger sowie von Betriebsmitteln und Verwendung der biodynamischen Präparate zeigte in 2019 seine volle Wirkung. Der Boden war bis in tiefere Schichten krümelig, wohlriechend, die Pflanzenwurzeln gesund, kräftig und tiefgreifend, Schädlinge und Krankheiten blieben aus und die Ernte war reichlich. Beim Emmer (dieses Jahr säten wir roten und weissen Emmer zusammen aus) ernteten wir sogar Mengen, die im konventionellen Bereich erzielt werden, trotz Blacken und Disteln ☺



Foto: Ernte des Einkorns mit „Schnappi“, unserem uraltem FAHR-Mähdrescher, der von unserem 58PS-Traktor gezogen wird. Ausser Sonnenblumen und Mais ernteten wir alles mit diesem Drescher.

Die Kombination von verschiedenen Emmer-Sorten brachte eine hervorragende Qualität Mehl hervor, das unter anderem von der Bäckerei Neuhof gerne für ihre Brote verwendet wird. Unser Sonnenblumenöl wird dort ebenfalls zum Backen verwendet. Das Getreide, die Mehle und schliesslich die selbst gemachten Teigwaren werden inzwischen überall in der Schweiz verkauft und erfreuen sich grosser Beliebtheit.



Foto: Roter, Weisses und Schwarzes Emmer

Der Versuch, Sonnenblumen einer High Oleic-Sorte (hoher Fettsäuregehalt erlaubt hohe Temperaturen bei der Verwendung des Oels, das kalt gepresst wurde) ohne Bodenbearbeitung anzubauen, hat funktioniert. Am Anfang waren die Sonnenblumen im Gras, das gleichzeitig wuchs, kaum zu sehen, doch am Ende waren sie voll da und auf dem Bild scheint die eine Sonnenblume zu lachen (Augen sind zwei Bienen, die Blütenstaub sammeln). Nach der Ernte war der Boden immer noch von dem Gras bedeckt, während man üblicher Weise auf Sonnenblumen-Feldern nach der Ernte nur harte, leblose Erde vorfindet.



Foto: lachende Sonnenblume in einem Meer von Gelb und Grün. Daraus haben wir selbst kalt gepresstes, hochwertiges High Oleic Sonnenblumenöl gepresst. Es kann zum Braten verwendet werden.

Besuch von der „LANDLIEBE“ auf dem Aspenhof

Zum Thema Lupinen wurde in der Landliebe im August ein Artikel über den Aspenhof und unsere Familie geschrieben. In über 16 Seiten (siehe pdf auf der Webpage) wurde die Anbauweise erklärt, die Hofbewohner näher gebracht und ich durfte ein mehrgängiges Menü nur aus Lupinen kochen. Dieser Artikel hat uns einiges an Aufmerksamkeit gebracht und wir kamen mit vielen interessanten Menschen ins Gespräch und wir gewannen neue Kunden.

Endlich wieder Polenta und Bramata

Nachdem wir letztes Jahr einen kompletten Ausfall bei unseren alten Maissorten hatten, klappte der Anbau dieses Jahr bestens. Anfangs waren die Pflanzen auch wieder sehr klein und wuchsen auch nicht mehr so wie in anderen Jahren, brachten aber schöne und gesunde Kolben hervor. Die Körner wurden auf Stein zu köstlichem, leicht nussig schmeckendem Polenta aber auch zum groben Bramata oder feinen Maismehl vermahlen. Kunden, welche ein Jahr lang auf diese Produkte warteten, konnten freudig Anfang Dezember die Ware in Empfang nehmen.



Foto: Die roten, orangen, gelben und weisslichen Körner der vier Maissorten nach der Ernte im Kipper, wo sie getrocknet wurden.

Keine Fohlen

Für 2019 waren keine Fohlen bei den Urfreibern geplant. Wir haben jedoch eine Stute rarer Genetik im Welschland gefunden, die allerdings schon 20 Jahre alt ist und sie von einem Urfreiberger Hengst decken lassen. Da in diesem Jahr aber häufig zu hören war, dass die Stuten schlecht aufnahmen und wir eigene Erfahrungen machten, indem 2 Stuten nicht aufnahmen, sind wir immer noch im Unklaren, ob Dolly uns ein Fohlen in 2020 schenkt. Vielleicht trägt sie, wir wissen es nicht und lassen uns überraschen.

Auf zu neuen Ufern

Die Idee, eines Tages auszuwandern ist für uns nicht neu. Immer wieder geisterten Visionen in unseren Köpfen herum und nachdem wir 2018 Argentinien bereisten, war klar, dass wir eine Auswanderung in dieses Land anstreben. 2019 machten wir uns konkret in zwei Regionen auf die Suche nach einem neuen Hof (Esteria) und wurden fündig. Wir sind auf der anderen Seite schon sehr weit in Verkaufsgesprächen, was den Aspenhof anbelangt. Das bedeutet, dass wir keine Kulturen mehr für 2020 anbauen. Wir verfügen allerdings noch über grosse Lagerbestände, was Getreide, Oelsaaten und Mais sowie Lupinen anbelangt, sodass wir bis in den Frühling/Sommer unsere Kunden noch beliefern können. Wir sind auch bemüht, dass befreundete Landwirte mit ähnlicher Ausrichtung einige unserer Produkte weiterführen werden.

Wir werden oft nach dem Grund der Auswanderung gefragt. Darüber gäbe es viel zu erzählen. Bea und ich sind nun mal Abenteurer und ich bin ein Pionier. Mir gefällt es, Neues aufzubauen und kreativ zu sein. Der Aspenhof würde nun in eine neue Phase eintreten, die zwar auch interessant wäre, mir aber nicht so nahe ist. Lieber stürzen wir uns nochmals in ein Abenteuer und betreiben auf 20 Mal grösseren Flächen denselben Ansatz und schauen, wie es funktioniert. Reizvoll ist vor allem, dass ohne Direktzahlungen und deswegen auch ohne Vorschriften Landwirtschaft betrieben werden kann. Da werde ich mich ohne Einschränkungen ausleben können. Im August 2020 soll es soweit sein; unsere beiden Töchter, die Katzen und sechs unserer Pferde werden uns begleiten.

Wir danken allen, die uns auf unserem Weg während der letzten 10 Jahre begleiteten und uns unterstützten, unsere Produkte genossen und mit uns mitfiebern. Danke auch allen, die uns Steine in den Weg warfen, denn daran sind wir gewachsen.

Wir sehen die Auswanderung als Projekt und nicht als ein Abschied auf Immer. Dennoch werden wir wohl nicht mehr dieselben sein, sollten wir eines Tages zurück kehren.

Alles Gute und Liebe auf Eurem weiteren Weg und danke für Alles!

*Wir wünschen allen unseren Bekannten,
Freunden und Kunden ein Gutes Neues
Jahr!*



Egon Tschol mit Zora